

Erhard Winst, Parteisekretär
in der LPG Wolfshagen, Kreis Perleberg

Wir erwarten mehr von den leitenden Kadern

Kürzlich äußerte unser Genosse Tierarzt, das Niveau unserer Parteiarbeit in der LPG und das Niveau der Partei Versammlungen sei niedrig. Ich kann ihm nicht völlig widersprechen, tatsächlich wirken viele Parteiversammlungen noch zuwenig dahin, die ganze Grundorganisation zu einem kämpferischen Parteikollektiv zu formen.

Aber die Äußerung des Genossen Tierarztes bringt mich zu der Frage, wie wir als Parteileitung eigentlich die leitenden Kader der LPG, die Mitglieder unserer Partei sind, in die Parteiarbeit einbeziehen. Sie haben doch auf unseren Hoch- und Fachschulen eine gute Fachausbildung und auch eine marxistisch-leninistische Bildung erhalten. Sie haben zum großen Teil in ihren Funktionen Erfahrungen in der Menschenführung gesammelt, besitzen eine gute Übersicht über die Genossenschaft. Nutzen wir ihre Erfahrungen und Kenntnisse

für die Verbesserung der Parteiarbeit der Grundorganisation?

Unser LPG-Vorsitzender ist Mitglied der Parteileitung. Er tut, was er kann. Er informiert die Leitung, macht Vorschläge, spricht in den Versammlungen. Zwei Arbeitsgruppenleiter sind Genossen. Sie leisten in ihren Arbeitsgruppen nicht nur fachliche, sondern auch politische Arbeit. Aber für die Partei Versammlungen würde ich mir auch von den Arbeitsgruppenleitern wünschen, daß sie mehr mit einem prinzipiellen politischen Standpunkt auftreten.

Der Genosse Tierarzt gehört seit einiger Zeit zu unserer Grundorganisation (er ist nicht Mitglied unserer LPG, aber wohnt bei uns im Ort). Er hat eine gute Einstellung zu den volkswirtschaftlichen Aufgaben. Auf Parteiversammlungen hat er ausführlich zu den Kälberverlusten gesprochen, die unsere große Sorge sind. Aber ihm müßten wir die Anregung geben, dazu nicht nur wie der Tierarzt zu sprechen, sondern wie ein Parteifunktionär, sich mit dem Denken der Menschen auseinanderzusetzen, auf ihr Bewußtsein als Eigentümer des genossenschaftlichen Vermögens einzuwirken.

Ich habe aus diesen Überlegungen die Schlußfolgerung gezogen, daß die Parteileitung mehr mit den leitenden Kadern arbeiten muß. Wir sollten sie mit der Untersuchung von Problemen beauftragen, ihnen Aufträge für die Partei Versammlungen geben usw. Die Genossen, die in leitenden Funktionen tätig sind, werden dann mehr ausstrahlen auf das ganze Kollektiv der Grundorganisation.

Traditionszimmer eröffnet

Das ständige Bemühen, die Geschichte der örtlichen Arbeiterbewegung zu erforschen und Material über die Vorbereitung der Vereinigung von KPD und SPD, die sich am 24. März 1946

im Kreis Prenzlau zur Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands vollzog, zu sammeln, war dank der fleißigen Arbeit vieler Genossen und Pionierfreundschaften von Erfolg gekrönt.

Wir, die Mitarbeiter der Bildungsstätte der Kreisleitung der SED Prenzlau, nutzten die vorhandenen Materialien und bereiteten auf Beschluß des Sekretariats in unserem Heimatmuseum eine Ausstellung zum 25. Jahrestag der Gründung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands vor. Gleichzeitig

wurde gemeinsam mit der Parteileitung des Armaturenwerkes die Einrichtung eines Traditionszimmers im Bereich I dieses größten Betriebes unserer Kreisstadt vereinbart. In diesem Betriebsteil, dem damaligen Eisenwerk, fand vor 25 Jahren die Vereinigung der KPD und SPD zur SED in unserem Kreis statt. Durch eine Anzahl von Originaldokumenten, Aussagen von Aktivisten der ersten Stunde und aktiven Teilnehmern an der Vorbereitung der Vereinigung, konnte der erfolgreiche Weg der

DER *Leser* HAT DAS WORT